

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 4 (1914)
Heft: 20

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe und der Wissenschaft, indem sie noch mit letzter brennender Kraft neben der genauen Minutenangabe die zitternden Worte setzte: „Tödliche Wirkung!“ — Als der stille, ernste, vom Leben so sehr enttäuschte Mann mit der Toten allein war, legte er still seinen Kopf zu dem ihren und schaltete die M-Strahlen ein. — — Zwei Menschenleben waren ausgesucht.

Sittlichkeitsapostel (Ambrosio-Film.)

Der dicke Borisoff, ein geachteter Familienvater und nicht minder geehrter Vater der Stadt und Sittlichkeitsapostel erbte eines schönen Tages eine Singspielhalle und 100,000 Rubel, jedoch unter der Bedingung, daß der Erbe selbst alltäglich in der Singspielhalle anwesend ist und außerdem allwöchentlich einen Ball der Lumpenproletarier dafelbst leitet. Der allverehrte Sittlichkeitsapostel ist natürlich ganz verzweifelt und heimlich schleicht er sich abends nach den Städten der Unsitlichkeit. Doch siehe da, kaum ist eine Woche vergangen, da hat sich der ehemalige Feind der Singspielhalle soweit an seine neue Stellung gewöhnt, daß er mit Genuss alle Reize des Theaterlebens kostet. Und diese sind nicht arm an Abwechslung für den wenig verwöhnten Sittlichkeitsapostel. Unterdessen ist im Hause Borisoffs große Unruhe. Seine Frau, die von dem Testament nichts weiß und allabendlich beobachtet, wie ihr Mann sich fort schleicht, kommt vor Entsetzen auf den Gedanken, daß ihr armer Mann den Verstand verloren hat. Eines Tages beobachtete sie ihn sogar, als er sich allein im Zimmer wähnt, wie er akrobatische Tänze versucht nachzuhahmen, die er auf der Bühne seines Theaters gesehen. Zufrieden ist nur die Tochter Borisoffs, die wunderschöne Nelly, die schon seit langer Zeit den Advokaten, der das Testament mit der Erbschaft überbracht hat, liebt. Der Advokat benützt gewandt die neue schwache Seite seines zukünftigen Schwiegervaters und erpreßt ohne große Anstrengung die Einwilligung zu der Ehe mit Nelly. Rührend schließt das Lustspiel ab, während Nelly ihrem Bräutigam um den Hals fällt, stürzt Borisoffs Frau einem abgewiesenen Verehrer Nellys in die Arme und der Sittlichkeitsapostel findet Trost in den Armen seiner schönen Kammerzofe, in der er zu seiner größten Verwunderung einen der Sterne erkennt, die seine Singspielhalle mit seinem hellen Glanze erleuchtet haben.

Die Duisburg-Ruhrorter Häfen. (Weltkinematograph G. m. b. H., Freiburg i. Br.)

Schon im Jahre 1770, wo die Ruhr kaum kanalisiert wurde, sind die Duisburg-Ruhrorter Hafenplätze für den Frachtverkehr benützt worden und stehen somit als Umschlaghäfen mit an erster Stelle. Dieselben sind heute die bedeutendsten Flusshäfen der Welt, der Sammelpunkt der größten Verkehrsmengen Deutschlands und der Mittelpunkt des Rheinschiffahrtsverkehrs. 1. Den Duisburger Hafen, erbaut 1829 bis 1832. 2. Den Ruhrorter Hafen, erbaut 1715—1735. 3. Den Ruhrorter Eisenbahnhafen, erbaut 1849—50. 4. Den Hochfelder Hafen, erbaut 1867—1844. Der Flächenraum derselben ist 632 Hektaren, die Wasserfläche 184 Hektaren, die nutzbare Uferlänge 44 Kilometer, die Gleislänge 265 Kilometer, die Umschlag- und Lagerplätze 225 Hektaren, die Wege- und Eisenbahnanlagen 223 Hektaren. Es sind in diesen Anlagen über 50 Millionen

Mark Kapital festgelegt und die Erträge an Miete und Hafengeld betragen heute nahezu 5 Millionen Mark pro Jahr. Dieser Film gestattet einen interessanten Einblick in das Hafengebiet und wird überall Beifall finden.

Bilder aus der Kap-Kolonie. (Eiko-Film.)

Eines der interessantesten und bedeutungsvollsten Kolonialgebiete des englischen Weltreiches, das reiche Kapland, zieht in schönen und fesselnden Bildern an dem Beschauer vorüber. Kapstadt selbst mit seinen charakteristischen Märkten, seinen gewaltigen Hafenanlagen und seinen pittoresken alten Vierteln und Wohnstätten der früheren holländischen Ansiedler wird gezeigt. Man beobachtet das Leben der Strausen in einer der ausgedehntesten Strausshäusern und gewinnt Einblick in die verschiedensten landwirtschaftlichen und industriellen Betriebe der Kolonie.



Verschiedenes.



— **Eine neue Farbenkinematographie.** Aufsehen erregt eine neue Erfindung, die in London in dem New Gallery Cinema öffentlich vorgeführt wurde. Es ist die Farbenkinematographie des Franzosen Ulysse, die mit dem Namen „Colcin“ bezeichnet wird. Jedes mit einem beliebigen Apparat aufgenommene, hergestellte und projizierte Schwarz-weiß-Bild auf üblichem Filmmaterial kann durch das System Ulysse farbig auf der Leinwand erscheinen. Dieses System läßt sich an jedem Apparat derartig anbringen, daß zwei, drei und vier Fundamentalfarben zur Anwendung kommen. Natürlich absorbieren die Farben etwas Licht mehr, doch soll das Plus der benötigten Lampenanzahl nur ein ganz geringes sein.

— **Filmneuheiten.** Für die Photodrama Co. hat Ambrosio folgende 4 Filmneuheiten aufgenommen: Der Löwe von Benedig, 1592 Meter; Madame Dubarry, 2000 Meter; Othello, 1450 Meter; Die Zerstörung Karthagos, 1500 Meter.

Elektr. Pianos.

Spezialmodelle für Kinos

Occasions. Kataloge gratis und franko.

A. Emch,
19, Avenue du Kursaal, 19
Montreux.

5000 Meter tadelloße Films

à 4 und 5 Rappen mit Reklame undzensurkarten, geeignet für Filmverleih. Eine komplette Kinodeinrichtung mit Garantie für 400 Fr. zu verkaufen.

N. Stoll, München, Franziskanerstraße 4.